

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

**II. Kriegsopferfürsorge**

1963



W. KOHLHAMMER VERLAG

FACHSERIE **K**

# **ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN**

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

**Reihe 1**

**Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge**

**II. Kriegsopferfürsorge**

**1963**



**Hinweis :**

Da ab Rechnungsjahr 1963 getrennte Jahresstatistiken über Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge geführt werden, ist die Reihe 1 in

I. Sozialhilfe

II. Kriegsopferfürsorge

untergliedert worden.



Bestellnummer: K 1/II — J 63

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



Einführung .....	4
I. Ausgaben und Einnahmen .....	5
Gesamtaufwand der Kriegsofferfürsorge .....	6
Die Hilfearten der Kriegsofferfürsorge .....	7
Die Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz .....	9
Kriegsofferfürsorge in den Ländern .....	10
II. Die Empfänger von Kriegsofferfürsorge .....	11
Tabellenteil	
1. Kriegsofferfürsorge in den Ländern Gesamtübersicht .....	15
2. Hilfearten der Kriegsofferfürsorge .....	16
3. Berufsfürsorge nach dem LVG .....	18
4. Erziehungsbeihilfen nach dem BVG .....	18
5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofferfürsorge nach Hilfearten des BVG am Ende des Rechnungsjahres .....	19
6. Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem BVG am Ende des Rechnungsjahres .....	19
7. Einmalige Leistungen der Kriegsofferfürsorge im Laufe des Rechnungsjahres .....	20
8. Die Sonderfürsorgeberechtigten Empfänger von Kriegs- opferfürsorge .....	20
9. Kriegsofferfürsorge für Berechtigte im Ausland .....	21

**Gebietsstand: Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**- sofern nicht anders vermerkt.**

Erschienen im Oktober 1964

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,--

Ergebnisse für die einzelnen Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer K I veröffentlicht.

## Einführung

Für den Nachweis der Leistungen der Kriegsofferfürsorge, die nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) und der Verordnung zur Kriegsofferfürsorge<sup>1)</sup> als besondere Hilfen zusätzlich zu den Rentenleistungen gewährt werden, ist ab 1963 eine besondere Statistik vorgesehen. Bis dahin waren diese Leistungen im Rahmen der früheren Statistik der öffentlichen Fürsorge<sup>2)</sup> erfaßt worden. Rechtsgrundlage für die neue Jahresstatistik der Kriegsofferfürsorge - wie auch für evtl. Zusatzstatistiken - ist das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegsofferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963<sup>3)</sup>.

Die neuen Nachweisungen<sup>4)</sup> der Jahresstatistik der Kriegsofferfürsorge bauen, soweit es sich um die Ausgaben und Einnahmen handelt, weitgehend auf dem bisherigen Nachweis der Leistungen innerhalb der früheren Fürsorgestatistik auf. Sie sind jedoch entsprechend den Hilfearten des Ersten Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Kriegsofferrechts (Erstes Neuordnungsgesetz), welches nach der Festlegung der bisherigen Nachweisungen in Kraft getreten ist, gegliedert und dadurch erweitert worden. Nachdem die Leistungen der Kriegsofferfürsorge durch die Träger dieser Maßnahmen vollständig getrennt von denen der Sozialhilfe verbucht werden müssen, kann sich ihr Nachweis - im Gegensatz zu früher - auch auf die bisher in den Ausgaben und Einnahmen der sog. Allgemeinen Fürsorge enthaltenen pauschalierten Leistungen erstrecken.

Ebenso wie der bisherige Nachweis über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene im Rahmen der früheren Fürsorgestatistik dient auch die neue Jahresstatistik gleichzeitig als Grundlage für die jährliche Abrechnung der Länder mit dem Bund über die für Rechnung des Bundes geleisteten Hilfen, soweit diese nicht unter die Pauschalabgeltung der Kriegsfolgenhilfe fallen, sondern einzeln abgerechnet werden müssen. Auf diese Weise werden den Trägern der Kriegsofferfürsorge zusätzliche Buchungen erspart, und die Statistik kann sich auf besonders gut fundierte Zahlen stützen. Andererseits wird die Statistik aber in erheblichem Maße von den jeweils geltenden Bestimmungen des Verrechnungsrechts der Kriegsfolgenhilfe beeinflusst, das naturgemäß gerade bei der Fürsorge für die Kriegsoffer eine wesentliche Rolle spielt. Infolgedessen war es notwendig, die Nachweisungen ab 1964 bereits wieder an das Zweite Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Kriegsofferrechts (Zweites Neuordnungsgesetz) vom 21. Februar 1964 anzupassen.

Die neue Jahresstatistik der Kriegsofferfürsorge besteht aus zwei Teilen: Der erste Teil dient dem Nachweis der Ausgaben und Einnahmen, während der zweite Teil für die Hilfeempfänger vorgesehen ist. Beide Teile sind einheitlich nach den Hilfearten des Bundesversorgungsgesetzes gegliedert, um so weit wie möglich Vergleiche der Ausgaben mit der Zahl der Empfänger bzw. der Leistungsfälle bei einzelnen Hilfearten durchführen zu können.

---

1) Ferner nach den gesetzlichen Bestimmungen, nach denen Leistungen in entsprechender Anwendung des Bundesversorgungsgesetzes gewährt werden (Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Soldatenversorgungsgesetz, Häftlingshilfegesetz und Gesetz über den zivilen Ersatzdienst) - 2) Wegen der Ergebnisse für 1962 vgl. Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsofferfürsorge 1962. - 3) Bundesgesetzbl. I S. 49. - 4) Vgl. die Bekanntmachung des Bundesministers des Innern vom 14. Februar 1963 (GMBI. vom 12. März 1963).

Den unter den Beschädigten besonders schwer betroffenen Sonderfürsorgeberechtigten (Kriegsblinden, Ohnhändern, Empfängern einer Pflegezulage, Hirnbeschädigten usw.) sind in beiden Teilen der Statistik spezielle Angaben gewidmet, die auch hier das öffentliche Interesse an den fürsorglichen Maßnahmen vor allem für diesen Personenkreis erkennen lassen.

Die Leistungen der Kriegsofferfürsorge an Berechtigte im Inland werden getrennt von denen für Berechtigte im Ausland nachgewiesen.

Die Maßnahmen der Kriegsofferfürsorge sind im Bundesversorgungsgesetz verankert. Sie sind jedoch Versorgungsleistungen besonderer Art. Während die Rentenleistungen mehr schematisch bemessen sind, soll bei den Leistungen der Kriegsofferfürsorge entsprechend den besonderen Umständen des Einzelfalles die individuelle fürsorgliche Gestaltung der Hilfe maßgebend sein. Es ist auch bemerkenswert, daß die Bezeichnung "Fürsorge" für diese Hilfsmaßnahmen beibehalten wurde, obgleich sie sonst dem Begriff der "Sozialhilfe" gewichen ist. Hierin kommt zum Ausdruck, daß diese traditionelle Bezeichnung am besten die mit der Gewährung der Leistungen verbundene Aufgabenstellung widerspiegelt.

Im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Versorgungsberechtigten nach dem BVG, deren Zahl zum 31. Dezember 1963 mit rd. 2,9 Mill. Personen ermittelt wurde, ist die Zahl der Empfänger von Kriegsofferfürsorge zwar nicht erheblich. Ende 1963 waren etwa 170 000 Empfänger laufender Leistungen vorhanden; darüber hinaus wurden im Laufe des Jahres 1963 noch in rd. 65 000 Fällen einmalige Leistungen, insbesondere der Erholungsfürsorge gewährt. Der für die Leistungen der Kriegsofferfürsorge an diesen Personenkreis aufgewendete Betrag von insgesamt 311 Mill. DM, der - im Gegensatz zur Sozialhilfe - fast ausschließlich von dem Bund getragen wurde, kann aber doch als eine wirksame Ergänzung der übrigen Versorgungsleistungen zur Überwindung oder Milderung der erlittenen Schäden angesehen werden. - Die relativ geringen Leistungen der Kriegsofferfürsorge für Berechtigte im Ausland - insgesamt 1,0 Mill. DM - sind hier und im folgenden nicht berücksichtigt.

#### I. Ausgaben und Einnahmen

Im Zusammenhang mit einem Überblick über die Entwicklung der Aufwendungen für die Kriegsofferfürsorge in den vergangenen Jahren wird auch kurz auf die Änderungen der Rechtsgrundlagen für die Leistungen der Kriegsofferfürsorge und ihre Verrechnung mit dem Bund eingegangen, soweit dies zum Verständnis der nachfolgenden Tabellen notwendig ist.

Nachdem der Kriegsfolgenhilfeaufwand der Länder ab 1955 durch den Bund pauschal abgegolten wurde, wurden die Gesamtausgaben für die Kriegsofferfürsorge vor 1963 letztmalig für das Rechnungsjahr 1955 vollständig in der Statistik nachgewiesen. Danach wurden lediglich die mit dem Bund auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes gesondert abgerechneten Leistungen der Berufsfürsorge, der Erziehungsbeihilfen und der Sonderfürsorge, die aber mindestens etwa drei Viertel des Gesamtaufwandes ausmachen, in dem eigens hierfür vorgesehenen Abschnitt über die sog. Soziale Fürsorge nach dem BVG innerhalb der Statistik der öffentlichen Fürsorge erfaßt. Dagegen wurden diejenigen Leistungen der Kriegsofferfürsorge, die unter die Pauschalierung fielen, - wie schon eingangs erwähnt - in der Statistik zusammen mit denen der sog. Allgemeinen Fürsorge aufgeführt und von diesen nicht getrennt nachgewiesen.

Der Begriff der Kriegsopferfürsorge wurde erst durch das am 1. Juni 1960 in Kraft getretene Erste Neuordnungsgesetz geprägt und gesetzlich festgelegt. Er trat damit an die Stelle der bisherigen Bezeichnung "Soziale Fürsorge". Zugleich waren mit dem neuen Gesetz die fürsorgerischen Maßnahmen für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Einklang mit den Grundsätzen, die für das Bundessozialhilfegesetz gelten, neu geordnet worden. Dies führte auch zu einer Verbesserung der Leistungen.

#### Gesamtaufwand der Kriegsopferfürsorge

Die für 1963 nachgewiesenen Bruttoausgaben<sup>5)</sup> für die Kriegsopferfürsorge kamen fast ausschließlich im Inland wohnenden Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zugute. Vom Gesamtaufwand für die Berechtigten im Inland entfielen etwa 80 % auf die mit dem Bund einzeln abgerechneten Leistungen, der Rest auf pauschalisierte Leistungen und Leistungen der Träger der Kriegsopferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder. Zu den einzeln

#### 1. Ausgaben und Einnahmen der Kriegsopferfürsorge

Rechnungsjahr <sup>1)</sup>	Ausgaben				Ein- nahmen <sup>3)</sup>	Reine Ausgaben ins- gesamt
	ins- gesamt <sup>2)</sup>	darunter mit dem Bund einzeln abgerech- nete Lei- stungen	und zwar			
			Bei- hilfen	Dar- lehen		
Mill. DM						
1955	107,2	82,8	.	.	4,4 <sup>4)</sup>	102,8
1958	.	159,6	156,9	2,7	8,9	.
1961	.	168,2	162,7	5,5	10,4	.
1962	.	197,5	186,7	10,8	11,2	.
1963	310,7	251,8 <sup>5)</sup>	229,8	22,0	28,2	282,5

1) 1955 und 1958 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres; ab 1961 vom 1. Januar bis 31. Dezember. - 2) Einschl. der pauschalisierten Leistungen und der Leistungen der Träger der Kriegsopferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder. - 3) Insbesondere Einnahmen gem. § 27 e BVG, Rückerstattungen von Leistungen, Tilgung und Zinsen von Darlehen. - 4) Ohne Berlin (West). - 5) Einschl. 0,5 Mill. DM Ausgaben für Leistungen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt für Zugewanderte, die zu 80 % verrechnungsfähig sind.

5) Die für das Land Niedersachsen enthaltenen Aufwendungen umfassen einen Zeitraum von 13 Monaten, nämlich vom 1. Dezember 1962 bis 31. Dezember 1963.

abgerechneten Leistungen gehören die Berufsfürsorge und die Erziehungsbeihilfen für alle Berechtigten; ferner die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt, die Erholungs- und die Wohnungsfürsorge sowie Sonstige Hilfen gem. § 27 b BVG, soweit diese letztgenannten Hilfeleistungen Sonderfürsorgeberechtigten gewährt wurden 6). Alle übrigen Leistungen - 20 % der Gesamtausgaben - sind entweder vom Bund pauschal abgegolten oder wurden aus Landesmitteln bestritten.

Gegenüber 1955, dem letzten vergleichbaren Jahr, betrugen die Bruttoausgaben für das Jahr 1963 beinahe das dreifache, die reinen Ausgaben das 2,7fache. Die mit dem Bund einzeln abgerechneten Leistungen, denen auch vom fürsorgerischen Standpunkt aus betrachtet die größere Bedeutung gegenüber den übrigen Leistungen zukommt, haben sich dagegen mehr als verdreifacht, so daß die anderen Ausgaben in weniger starkem Maße gestiegen sind. Besonders bemerkenswert ist die Erhöhung der einzeln abgerechneten Leistungen im Jahre 1963 gegenüber dem Vorjahr mit 28 % (1962 gegenüber 1961 nur 17 %).

Auf welche Hilfearten im besonderen die erhebliche Steigerung der mit dem Bund abgerechneten Aufwendungen im Jahre 1963 zurückzuführen ist, kann nicht exakt festgestellt werden, da die einzelnen Hilfearten - mit Ausnahme der Erziehungsbeihilfen - mit den Ergebnissen der Vorjahre nicht völlig vergleichbar sind. Zum Beispiel wurden bisher die Leistungen der Berufsfürsorge an Sonderfürsorgeberechtigte unter der Sonderfürsorge nachgewiesen, während die Leistungen der Sonderfürsorge wiederum nicht Erziehungsbeihilfen an Sonderfürsorgeberechtigte enthielten. Da die Ausgaben für Erziehungsbeihilfen gegenüber dem Vorjahr jedoch nur um 20 % gestiegen sind, kann gefolgert werden, daß sich der Aufwand für die übrigen vorher genannten Hilfen der Berufsfürsorge und der Hilfen für Sonderfürsorgeberechtigte überdurchschnittlich erhöht hat.

Die Einnahmen sind in der Kriegsopferfürsorge - im Gegensatz zur Sozialhilfe - nur von untergeordneter Bedeutung. Sie betrugen im Jahre 1963 nur 9 % der Bruttoausgaben und bestanden ungefähr zu gleichen Teilen aus Einnahmen gem. § 27 e BVG (sowie Rückerstattungen von Leistungen) und aus der Tilgung von Darlehen.

Die mit dem Bund einzeln abgerechneten Leistungen waren im Jahre 1963 zu über 90 % Beihilfen und zu weniger als 10 % Darlehen. In früheren Jahren entfiel sogar ein noch wesentlich geringerer Teil dieser Leistungen auf Darlehen (1958 z. B. nur 2 %). In den letzten beiden Jahren vor dem Berichtsjahr stiegen jedoch die Anteile der Darlehen laufend an (1961 = 3 %, 1962 = 6 %). - Die aus Landesmitteln gewährten Leistungen bestanden im Jahre 1963 ebenfalls zu 90 % aus Beihilfen.

#### Die Hilfearten der Kriegsopferfürsorge

Die Erziehungsbeihilfen für Waisen sowie für Kinder von Beschädigten, die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für Beschädigte und Hinterbliebene und die beruflichen Förderungsmaßnahmen für Beschädigte und Witwen bildeten, ebenso wie in den Vorjahren so auch im Jahre 1963, den Schwerpunkt der Fürsorge für die Kriegsopfer. Auf diese Leistungen entfielen 87 % der Gesamtausgaben und sogar 92 % der mit dem Bund verrechnungsfähigen Ausgaben, bedingt durch das hohe Gewicht der Erziehungsbeihilfen

---

6) Außerdem werden die Leistungen für Berechtigte im Ausland einzeln abgerechnet.



gegenüber den anderen Hilfearten. Von den durch Pauschalabgeltung seitens des Bundes oder aus Haushaltsmitteln der Länder finanzierten Hilfeleistungen kamen nur 63 % auf die drei genannten Hilfearten, da aus diesen Mitteln nur geringfügige Erziehungsbeihilfen gewährt wurden. Der hier für Erziehungsbeihilfen nachgewiesene Betrag beläuft sich auf 0,7 Mill. DM, wovon 0,5 Mill. DM als Beihilfen an Waisen zum Hochschulstudium gewährt wurden.

2. Ausgaben der Kriegsopferversorge nach Hilfearten  
im Rechnungsjahr 1963

Hilfeart nach dem BVG	Bruttoausgaben insgesamt 1)		Darunter mit dem Bund einzeln abgerechnete Leistungen	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Berufsfürsorge	31,2	10,0	28,8 <sup>2)</sup>	11,4
Erziehungsbeihilfen	184,7	59,4	183,9	73,1
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt 3)	53,8	17,3	19,9	7,9
Erholungsfürsorge	16,6	5,4	6,6	2,6
Wohnungsfürsorge	8,1	2,6	6,6	2,6
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	16,3	5,3	6,0	2,4
<b>Zusammen<sup>4)</sup></b>	<b>310,7</b>	<b>100</b>	<b>251,8</b>	<b>100</b>
davon entfielen auf				
Sonderfürsorgeberechtigte	62,7	20,2	62,1 <sup>5)</sup>	24,6
Sonstige Berechtigte	248,0	79,8	189,7	75,4

1) Vgl. Tab. 1 Fußnote 2. - 2) Für einzeln abgerechnete Leistungen der Berufsfürsorge - ohne Leistungen an Sonderfürsorgeberechtigte - wurden 1955 = 8,7 Mill. DM (ohne Berlin (West)), 1958 = 10,6 Mill. DM, 1961 = 13,2 Mill. DM und 1962 = 17,3 Mill. DM ausgegeben. - 3) Vgl. Tab. 1 Fußnote 5. - 4) Von den Leistungen an Berechtigte im Ausland entfielen 80 % auf Erziehungsbeihilfen (überwiegend zum Hochschulstudium). - 5) Für Leistungen an Sonderfürsorgeberechtigte - ohne Erziehungsbeihilfen - wurden 1955 = 5,9 Mill. DM (ohne Berlin (West)), 1958 = 14,7 Mill. DM, 1961 = 21,8 Mill. DM und 1962 = 27,2 Mill. DM aufgewendet.

Nach den Erziehungsbeihilfen, die mit erheblichem Abstand vor den anderen Hilfearten den größten Raum in der Fürsorge für die Kriegsoffer einnehmen, spielt die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt noch eine bedeutende Rolle. Bei dieser Hilfeart ist die Verflechtung der Kriegsofferfürsorge mit der Sozialhilfe besonders augenfällig, so daß sich die Verbesserung der Leistungen, die das BSHG mit sich gebracht hat, bei Gewährung dieser Hilfe auch auf die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen auswirkt. Da hier - wie schon früher erwähnt - nur die Aufwendungen für den relativ kleinen Kreis der Sonderfürsorgeberechtigten mit dem Bund einzeln abgerechnet werden, entfielen im Jahre 1963 nur reichlich 35 % der Gesamtausgaben für die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt auf diese Leistungen. Ähnlich ist es bei der Erholungsfürsorge und bei den Sonstigen Hilfen (§ 27 b BVG). Dagegen liegt das Schwergewicht der Wohnungsfürsorge mit 80 % der Aufwendungen bei weitem bei den einzeln abgerechneten Leistungen für Sonderfürsorgeberechtigte.

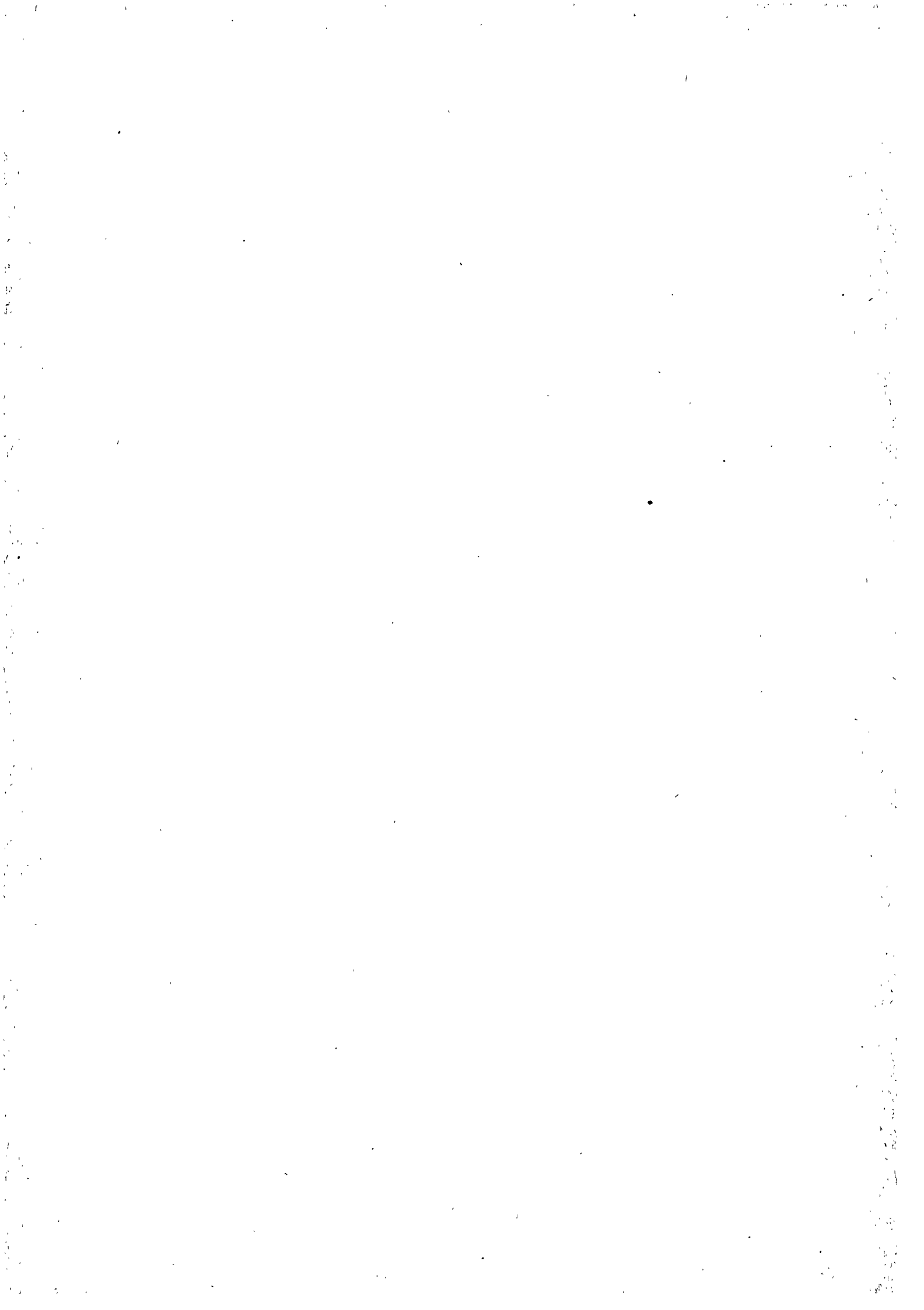
Die Leistungen der Berufsfürsorge, die auf Grund des Ersten Neuordnungsgesetzes neben den allgemein üblichen Berufsförderungsmaßnahmen (wie z. B. Fortbildung und Umschulung) ausdrücklich auch Hilfen zur Erlangung eines geeigneten Platzes im Arbeitsleben, zur Erhaltung dieses Platzes und zur Gründung und Erhaltung einer selbständigen Existenz vorsehen und daher für die Beschädigten und die Witwen im Rahmen ihrer Rehabilitation von großer Bedeutung sind, stehen unter den nachgewiesenen Hilfearten an dritter Stelle mit 10 % der Gesamtausgaben. Etwa die Hälfte der Ausgaben für die Berufsfürsorge bestand aus Beihilfen und insbesondere aus Darlehen zum Betrieb eines Kraftfahrzeuges.

Ein erheblicher Teil der gesamten Aufwendungen für die Kriegsofferfürsorge (20 %) entfiel auf die verhältnismäßig geringe Zahl der Sonderfürsorgeberechtigten, die von den überörtlichen Trägern der Kriegsofferfürsorge betreut werden, während die Fürsorge für die anderen Kriegsoffer in der Regel bei den örtlichen Trägern (Stadt- und Landkreisen) liegt.

#### Die Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

Den im Rahmen der Kriegsofferfürsorge besonders bedeutsamen Erziehungsbeihilfen soll eine gesonderte Darstellung gewidmet werden, zumal für diese Hilfeart z. T. auch Vergleiche mit den Vorjahren durchgeführt werden können. Durch das Erste Neuordnungsgesetz wurden die damaligen Bestimmungen über diese Hilfe in wesentlichen Punkten ergänzt und vervollständigt. Die Erziehungsbeihilfen nach dem BVG sind nur für unverheiratete Kinder und Waisen im Alter bis zu 25 Jahren bestimmt.

Die Aufwendungen für Erziehungsbeihilfen sind seit 1962 wieder erheblich im Ansteigen, obgleich die Zahl der Hilfeempfänger von 1958 bis 1962 um fast 40 % zurückgegangen war; wahrscheinlich infolge des ständigen Rückgangs der Zahl der beihilfeberechtigten Waisen. Die Zahl der Hilfeempfänger war erstmalig im Jahre 1963 wieder etwas höher als im Vorjahr. Beinahe drei Viertel (72 %) der Ausgaben für diese Beihilfen im Jahre 1963 wurden den hinterbliebenen Waisen gewährt, die aber nur 65 % der Empfänger von Erziehungsbeihilfen ausmachten. Die im Einzelfall an die Waisen gewährten Beträge waren demnach im Durchschnitt höher als bei den Kindern von Beschädigten. Allerdings sind die errechneten Durchschnittsbeträge, denen jeweils nur der Jahresendbestand an Hilfeempfängern zugrunde liegt, etwas überhöht, und zwar vor allem bei den Waisen, da deren Zahl durch das Überschreiten der Altersgrenzen laufend abnimmt. Beim Vergleich mit den Ergebnissen für 1958 ist auch der abweichende Stichtag (31. März) zu beachten, der im Zusammenhang mit dem Ablauf des Schuljahres bzw. Semesters u. U. gerade bei den Erziehungsbeihilfen von besonderer Bedeutung ist. Trotz allem vermögen aber die Zahlen eine ungefähre Größenvorstellung über die Höhe der Beihilfen im Einzelfall zu vermitteln.



#### 4. Kriegsofferfürsorge in den Ländern

Art der Ausgaben	Rechnungsjahr <sup>1)</sup>	Einheit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarländ	Berlin (West)	Bundesgebiet
Gesamtaufwand <sup>2)</sup> .....	1955 1963	Mill. DM Mill. DM	4,9 11,8	2,5 15,0	14,8 36,9 <sup>3)</sup>	1,4 4,0	22,7 104,7	6,8 28,2	3,7 11,5	16,6 36,7	16,6 33,7	— 4,2	17,2 24,0	107,2 310,7
je Einwohner <sup>3)</sup>	1955 1963	DM DM	2,19 4,99	1,46 8,11	2,28 5,43 <sup>3)</sup>	2,25 5,59	1,55 6,40	1,51 5,63	1,14 3,27	2,36 4,53	1,83 3,42	— 3,81	7,81 10,96	2,07 5,37

<sup>1)</sup> 1955 vom 1. April 1955 bis 31. März 1956; 1963 vom 1. Januar bis 31. Dezember. — <sup>2)</sup> Vgl. Tab. 1 Fußnote 2. — <sup>3)</sup> Bevölkerungsstand jeweils am 31. Dezember. — <sup>4)</sup> Vom 1. Dezember 1962 bis 31. Dezember 1963.

Die größte Steigerung der Aufwendungen für die Kriegsoffer zwischen 1955 und 1963 ist in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Hessen und Hamburg zu verzeichnen. Für diese Länder ist infolgedessen ihr Anteil beträchtlich gestiegen, und zwar für Nordrhein-Westfalen von 21 auf 34 %, für Hessen von 6 auf 9 % und für Hamburg von 2 auf 5 %. In den Ländern mit vergleichsweise geringerer Erhöhung des Aufwandes, wie Berlin (West), Bayern, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen gingen demgegenüber die Anteile zurück.

Die durchschnittliche Belastung je Einwohner durch die Aufwendungen der Kriegsofferfürsorge (Bruttoausgaben) lag 1955 in den Ländern Baden-Württemberg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen über dem Bundesdurchschnitt, 1963 dagegen in den Ländern Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bremen. Bei Niedersachsen dürfte das Ergebnis lediglich auf den 13monatigen Abrechnungszeitraum zurückzuführen sein. Berlin (West) nimmt hier - ebenso wie bei den entsprechenden Zahlen für die Sozialhilfe - eine Sonderstellung ein. Der Aufwand von rd. 5,40 DM je Einwohner im Bundesdurchschnitt im Jahre 1963 ist an sich beachtlich und entspricht der Bedeutung der Kriegsofferfürsorge im Rahmen der öffentlichen Fürsorgeleistungen.

#### II. Die Empfänger von Kriegsofferfürsorge

Bei dem Nachweis der Empfänger von Kriegsofferfürsorge wurde - im Gegensatz zur Sozialhilfe - wegen der besonders schwierigen Zusammenführung der Leistungen verschiedener Stellen für die gleichen Personen auf ein ausführliches Zählblatt verzichtet. Hier wurden nach den vorliegenden Aufzeichnungen der Träger der Leistungen nur der Jahresendbestand der Empfänger laufender Leistungen und die einmaligen Leistungsfälle im Laufe des Jahres, beides nach Leistungsarten aufgegliedert, unter besonderer Berücksichtigung der Sonderfürsorgeberechtigten nachgewiesen. Infolgedessen ist wahrscheinlich mit Mehrfachzählungen der gleichen Personen bei den einzelnen Hilfearten zu rechnen, so daß eine Gesamtzahl für die Empfänger laufender Leistungen nur annäherungsweise angegeben werden kann. Da die Personen, die während des Jahres laufende Hilfe erhielten, aber bis zum Ende des Jahres aus der fürsorglichen Betreuung ausschieden, nicht gezählt wurden, muß außerdem die zum Jahresende bei den einzelnen Hilfearten nachgewiesene Zahl der Hilfeempfänger gegenüber der im Laufe des Berichtszeitraumes tatsächlich mit laufenden Leistungen versorgten Zahl an Kriegsoffern als zu niedrig angesehen werden. - Der Vollständigkeit halber sei noch darauf hingewiesen, daß die einmaligen Leistungen in vielen Fällen auch den Empfängern laufender Leistungen der Kriegsofferfürsorge zugute kommen, so daß auch auf diese Weise mit einer mehrfachen Erfassung der gleichen Personen gerechnet werden muß.

5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofferfürsorge<sup>1)</sup>  
nach Hilfearten

am Ende des Rechnungsjahres 1963

Hilfeart nach dem BVG	Empfänger insgesamt	Darunter Sonderfürsorge- berechtigte
	Anzahl	
Berufsfürsorge	8 561	2 760
darunter		
zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	6 277	2 108
Erziehungsbeihilfen	101 371	12 955 <sup>2)</sup>
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	47 649	6 917
davon		
für Beschädigte	17 488	6 917
für Hinterbliebene	30 161	-
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	15 041	2 841

1) Einschl. der Empfänger von pauschalierten Leistungen und der von der Trägern der Kriegsofferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder gewährten Leistungen. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden mehrfach gezählt. - 2) Nur für Kinder von Sonderfürsorgeberechtigten (nicht an Waisen). Darunter 908 Empfänger von Erziehungsbeihilfen zum Hochschulstudium.

Neben den schon vorher behandelten zahlreichen Empfängern von Erziehungsbeihilfen hatten die Empfänger von ergänzender Hilfe zum Lebensunterhalt bei den laufenden Leistungen noch ein ziemliches Gewicht. Der Anteil der Sonderfürsorgeberechtigten an den Empfängern laufender Leistungen betrug bei den einzelnen Hilfearten zwischen 10 und 30 %.

Geht man von der Annahme aus, daß die im Rahmen der früheren Fürsorgestatistik nachgewiesenen Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofferfürsorge, die sich lediglich - analog den nachgewiesenen Ausgaben - auf die Berufsfürsorge, die Erziehungsbeihilfen und die übrigen Hilfen für Sonderfürsorgeberechtigte bezogen, von den Trägern der Kriegsofferfürsorge in der gleichen Weise ermittelt wurden wie im Jahre 1963 und daß hierbei Mehrfachzählungen der gleichen Personen bei den verschiedenen Hilfearten etwa in dem gleichen Verhältnis zur Gesamtzahl auftraten wie 1963, so läßt sich mit gewissen Vorbehalten ein zeitlicher Vergleich dieser Empfängerzahlen durchführen:

Stichtag	Empfänger laufender Leistungen insgesamt	darunter Empfänger von Erziehungsbeihilfen insgesamt	% der Ge- samtzahl der Empfänger
	in 1 000		
31. März 1959 .....	187,5	164,2	87,6
31. Dezember 1961 .....	141,0	113,1	80,2
31. Dezember 1962 .....	126,3	97,7	77,4
31. Dezember 1963 .....	119,7	101,4	84,7

1) Nur mit dem Bund einzeln abgerechnete Leistungen.

Die Zahl der Hilfeempfänger hat sich also im Laufe der Zeit ständig verringert, in den letzten Jahren allerdings nicht mehr in gleichem Maße wie früher. Nach wie vor stellen die Empfänger von Erziehungsbeihilfen den weit überwiegenden Teil der Empfänger laufender Leistungen. Da im letzten Jahr die Zahl der übrigen Empfänger der hier einbezogenen laufenden Leistungen erheblich zurückgegangen ist, hat der Anteil der Empfänger von Erziehungsbeihilfen wieder einen höheren Stand als im Jahr zuvor erreicht.

Außer den laufenden Leistungen wurden noch in einer großen Anzahl von Fällen einmalige Leistungen der Kriegsopferfürsorge gewährt, und zwar im Rahmen der

	Fälle	darunter Sonderfürsorge- berechtigte
Berufsfürsorge .....	12 396	3 492
darunter zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	7 374	1 658
Erholungsfürsorge .....	50 775	13 611
davon für		
Beschädigte .....	25 593	13 611
Hinterbliebene .....	25 182	-
Wohnungsfürsorge .....	4 002	2 035

Diese Zahlen lassen u. a. auch die umfangreiche Tätigkeit der Träger in bezug auf einmalige Fürsorgemaßnahmen für die Kriegsopfer erkennen.

Will man mit Hilfe der Ausgaben und der nachgewiesenen Zahl der Empfänger bzw. der Leistungsfälle Durchschnittsbeträge für die Leistungen je Empfänger getrennt nach Hilfearten ermitteln, so stößt man bei den Hilfearten der laufenden Leistungen - mit Ausnahme der schon vorher in einem Sonderabschnitt behandelten Erziehungsbeihilfen - auf Schwierigkeiten, da bei den übrigen Hilfearten sowohl laufende als auch einmalige Leistungen 7) gewährt werden und die Ausgaben von den Trägern der Kriegsopferfürsorge

7) Von 1964 an werden auch die Fälle einmaliger Leistungen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt und der Sonstigen Hilfen (§ 27 b BVG) nachgewiesen.

auf Grund ihrer Buchungen nicht entsprechend gegliedert nachgewiesen werden können. Lediglich bei den nur einmalig gewährten Leistungen der Erholungsfürsorge und der Wohnungsfürsorge ist es möglich, die im Einzelfall durchschnittlich aufgewendeten Beträge zu berechnen. Diese betrugen bei der

	Sonderfürsorge- berechtigte	übrige Berechtigte
Erholungsfürsorge .....	488 DM	268 DM
Wohnungsfürsorge .....	3 218 DM	796 DM.

# T a b e l l e n t e i l

## 1. Kriegsopferfürsorge in den Ländern<sup>1)</sup>

### Gesamtübersicht

Land	Ausgaben						Einnahmen			Reine Ausgaben
	ins-gesamt		davon		und zwar		ins-gesamt	darunter		
			mit dem Bund einzeln abge- rechnete Lei- stungen <sup>2)</sup>	sonstige Lei- stungen	Beihilfen	Darlehen		Einnahmen (§ 27e BVG) und Rücker- stattungen von Lei- stungen	Tilgung- von Darlehen	
Mill. DM	%	Mill. DM								
Schleswig-Holstein	11,8	3,8	10,4	1,4	10,9	0,9	0,8	0,4	0,4	11,0
Hamburg	15,0	4,8	8,0	7,0	12,0	3,0	3,2	1,0	2,2	11,8
Niedersachsen	36,9	11,9	33,5	3,4	30,5	6,4	3,4	1,7	1,6	33,5
Brandenburg	4,0	1,3	2,5	1,5	3,9	0,1	0,5	0,4	0,1	3,5
Nordrhein-Westfalen	104,7	33,7	81,0	23,7	96,9	7,8	8,1	3,5	4,5	96,6
Hessen	28,2	9,1	24,1	4,1	25,4	2,8	2,4	1,0	1,4	25,8
Rheinland-Pfalz	11,5	3,7	10,3	1,2	11,0	0,5	0,5	0,3	0,2	11,0
Baden-Württemberg	36,7	11,8	32,8	3,9	35,2	1,5	2,8	1,8	0,9	33,9
Bayern	33,7	10,8	30,6	3,1	30,4	3,3	2,5	0,8	1,7	31,2
Saarland	4,2	1,4	2,1	2,1	3,3	0,9	1,4	0,4	1,0	2,8
Berlin (West)	24,0	7,7	16,5	7,5	23,3	0,7	2,6	2,0	0,6	21,4
Bundesgebiet	310,7	100	251,8	58,9	282,8	27,9	28,2	13,3	14,6	282,5

1) Nur Leistungen für Berechtigte im Inland. - 2) Einschl. der Ausgaben für die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für Zugewanderte.



2. Hilfearten der  
Bruttoausgaben für

Hilfeart nach dem BVG	Schleswig-Holstein		Hamburg		Nieder-sachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Mit dem Bund einzeln												
Berufsfürsorge	1 226	11,8	1 591	19,8	5 195	15,5	358	14,2	9 191	11,4	3 359	13,9
Erziehungsbeihilfen	7 848	75,5	4 859	60,6	21 344	63,7	1 800	71,6	61 327	75,7	16 157	66,9
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt <sup>1)</sup>	522	5,0	847	10,6	3 116	9,3	203	8,1	5 434	6,7	1 933	8,0
Erholungsfürsorge	78	0,8	319	4,0	279	0,9	38	1,5	2 493	3,1	1 703	7,1
Wohnungsfürsorge	441	4,2	113	1,4	1 945	5,8	34	1,4	1 949	2,4	338	1,4
Sonstige Hilfen	277	2,7	293	3,6	1 613	4,8	81	3,2	557	0,7	660	2,7
Zusammen	10 392	100	8 022	100	33 492	100	2 514	100	80 961	100	24 150	100
Sonstige												
Berufsfürsorge	-	-	1 887	26,9	137	4,1	-	-	255	1,1	64	1,6
Erziehungsbeihilfen	-	-	-	-	-	-	-	-	726	3,0	-	-
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	1 077	74,2	2 411	34,4	2 071	61,6	915	59,7	13 856	58,5	2 093	52,0
Erholungsfürsorge	65	4,4	564	8,0	253	7,5	309	20,1	5 220	22,0	1 329	33,1
Wohnungsfürsorge	5	0,3	245	3,5	212	6,3	-	-	838	3,6	50	1,2
Sonstige Hilfen	306	21,1	1 909	27,2	690	20,5	310	20,2	2 793	11,8	486	12,1
Zusammen	1 453	100	7 016	100	3 353	100	1 534	100	23 718	100	4 022	100
Alle Lei												
Berufsfürsorge	1 227	10,4	3 478	23,1	5 332	14,5	358	8,8	9 446	9,0	3 423	12,1
Erziehungsbeihilfen	7 848	66,2	4 859	32,3	21 344	57,9	1 800	44,5	62 053	59,3	16 157	57,3
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt <sup>1)</sup>	1 599	13,5	3 258	21,7	5 187	14,1	1 119	27,6	19 320	18,4	4 025	14,3
Erholungsfürsorge	142	1,2	863	5,9	533	1,4	347	8,6	7 712	7,4	3 032	10,8
Wohnungsfürsorge	446	3,8	358	2,4	2 157	5,9	34	0,9	2 817	2,7	388	1,4
Sonstige Hilfen	583	4,9	2 202	14,6	2 303	6,2	390	9,6	3 360	3,2	1 147	4,1
Zusammen	11 845	100	15 038	100	36 856	100	4 048	100	104 708	100	28 172	100

1) Einschl. der Ausgaben für ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für Zugewanderte.

Kriegsopferfürsorge

Berechtigte im Inland

Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Bundesgebiet		Hilfeart nach dem BVG
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
abgerechnete Leistungen												
803	7,8	3 071	9,4	2 892	9,5	170	8,0	931	5,6	23 787	11,4	Berufsfürsorge
8 757	85,3	24 798	75,7	23 777	77,6	1 555	73,4	11 707	70,9	183 929	73,1	Erziehungsbeihilfen
356	3,5	3 051	9,3	1 297	4,2	249	11,8	2 864	17,3	19 872	7,9	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt <sup>1)</sup>
122	1,2	676	2,1	193	0,6	106	5,0	637	3,9	6 644	2,6	Erholungsfürsorge
60	0,6	384	1,2	1 253	4,1	6	0,3	25	0,2	6 548	2,6	Wohnungsfürsorge
165	1,6	770	2,3	1 231	4,0	32	1,5	340	2,1	6 029	2,4	Sonstige Hilfen
10 263	100	32 750	100	30 643	100	2 118	100	16 504	100	251 809	100	Zusammen
Leistungen												
18	1,4	20	0,5	21	0,7	19	0,9	-	-	2 421	4,1	Berufsfürsorge
0	0,0	4	0,1	-	-	-	-	-	-	730	1,2	Erziehungsbeihilfen
721	58,9	2 825	70,9	2 103	69,8	809	38,6	4 972	66,6	33 883	57,5	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
195	16,0	479	12,0	328	10,9	260	12,4	976	13,1	9 978	16,9	Erholungsfürsorge
43	3,5	25	0,6	94	3,1	-	-	24	0,3	1 566	2,7	Wohnungsfürsorge
247	20,2	632	15,9	465	15,5	1 007	48,1	1 491	20,0	10 336	17,6	Sonstige Hilfen
1 224	100	3 985	100	3 011	100	2 095	100	7 463	100	58 614	100	Zusammen
Leistungen												
821	7,1	3 091	8,4	2 913	8,7	189	4,5	931	3,9	31 209	10,0	Berufsfürsorge
8 758	76,2	24 802	67,5	23 177	70,7	1 555	36,9	11 707	48,9	184 660	59,4	Erziehungsbeihilfen
1 077	9,4	5 876	16,0	3 400	10,1	1 058	25,1	7 835	32,7	53 754	17,3	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt <sup>1)</sup>
317	2,8	1 155	3,2	521	1,5	366	8,7	1 613	6,7	16 621	5,4	Erholungsfürsorge
102	0,9	409	1,1	1 347	4,0	6	0,1	50	0,2	8 114	2,6	Wohnungsfürsorge
412	3,6	1 402	3,8	1 696	5,0	1 039	24,7	1 831	7,6	16 365	5,3	Sonstige Hilfen
11 467	100	36 735	100	33 654	100	4 213	100	23 967	100	310 723	100	Zusammen

### 3. Berufsfürsorge nach dem BVG

L a n d	Bruttoausgaben 1)							
	Berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schul-ausbildung	Beihilfen	Darlehen	Sonstige Lei-stungen	zusammen		davon	
		zur Beschaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines Kraftfahrzeuges für Beschädigte					Beihilfen	Darlehen
		1 000 DM						
Schleswig-Holstein	691	22	412	101	1 226	3,9	718	508
Hamburg	791	544	.	2 143	3 478	11,1	1 337	2 141
Niedersachsen	1 107	366	2 916	943	5 332	17,1	1 772	3 560
Bremen	235	4	118	1	358	1,2	240	118
Nordrhein-Westfalen	2 201	1 153	4 222	1 870	9 446	30,3	3 583	5 863
Hessen	1 067	293	995	1 068	3 423	11,0	1 442	1 981
Rheinland-Pfalz	427	33	336	25	821	2,6	463	358
Baden-Württemberg	977	745	884	485	3 091	9,9	1 960	1 131
Bayern	1 167	148	1 219	379	2 913	9,3	1 401	1 512
Saarland	100	22	20	47	189	0,6	132	57
Berlin (West)	420	243	161	107	931	3,0	688	243
Bundesgebiet	9 183	3 573	11 283	7 169	31 208	100	13 736	17 472

1) Leistungen für Berechtigte im Inland einschl. der pauschalisierten Leistungen und der Leistungen der Träger der Kriegsopfersorge aus Haushaltsmitteln der Länder.

### 4. Erziehungsbeihilfen nach dem BVG

L a n d	Bruttoausgaben 1)					zusammen
	an Beschädigte für Kinder		an Waisen			
	insgesamt	darunter zum Hoch- schulstudium	insgesamt	darunter zum Hoch- schulstudium		
1 000 DM					%	
Schleswig-Holstein	1 449	112	6 399	2 597	7 848	4,3
Hamburg	1 255	.	3 604	.	4 859	2,6
Niedersachsen	5 377	671	15 967	6 809	21 344	11,5
Bremen	314	32	1 486	680	1 800	1,0
Nordrhein-Westfalen	17 656	1 336	43 671	20 260	61 327	33,3
Hessen	4 482	272	11 675	5 363	16 157	8,8
Rheinland-Pfalz	2 534	151	6 223	2 375	8 757	4,6
Baden-Württemberg	6 799	727	17 999	8 413	24 798	13,5
Bayern	8 440	626	15 337	7 473	23 777	12,9
Saarland	415	68	1 140	573	1 555	0,8
Berlin (West)	2 535	190	9 172	4 366	11 707	6,4
Bundesgebiet	51 256	4 185	132 673	58 909	183 929	100

1) Mit dem Bund einzeln abgerechnete Leistungen für Berechtigte im Inland.

5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsoffizierssorge<sup>1)</sup>  
nach Hilfen des BVG  
am Ende des Rechnungsjahres

L a n d	Empfänger laufender Leistungen						Sonstige Hilfen
	Berufsfürsorge		Erzie- hungs- beihilfen	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt			
	ins- gesamt	darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb v. Kfz. für Beschädigte		ins- gesamt	davon für		
					Beschädigte	Hinterbliebene	
Schleswig-Holstein	180	58	4 418	1 219	325	894	328
Hamburg	2 854	2 701	2 271	1 634	506	1 128	1 018
Niedersachsen	495	250	10 537	3 597	2 240	1 357	768
Bremen	87	11	805	951	479	472	422
Nordrhein-Westfalen	2 068	1 488	31 148	19 297	5 679	13 618	6 856
Hessen	844	541	8 997	3 200	1 549	1 749	1 137
Rheinland-Pfalz	174	85	5 933	901	474	427	584
Baden-Württemberg	1 214	968	13 918	4 436	2 177	2 259	1 632
Bayern	355	12	15 953	2 423	1 232	1 191	1 224
Saarland	100	50	1 552	983	265	718	229
Berlin (West)	190	113	5 839	8 910	2 562	6 348	843
Bundesgebiet	8 551	6 277	101 371	47 649	17 488	30 161	15 041

1) Nur Berechtigte im Inland einschl. Sonderfürsorgeberechtigte sowie einschl. der Empfänger von pauschalisierten und der von den Trägern der Kriegsoffizierssorge aus Haushaltsmitteln der Länder gewährten Leistungen. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden mehrfach gezählt.

6. Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem BVG  
am Ende des Rechnungsjahres

L a n d	Empfänger insgesamt <sup>1)</sup>			Davon Leistungen				
				für Kinder von Beschädigten	an Waisen	ohne	zum	
						Hochschulstudium	darunter an Waisen	
	1961	1962	1963					
Schleswig-Holstein	6 508	4 983	4 418	1 111	3 307	3 424	994	944
Hamburg	2 523	2 453	2 271	709	1 562	1 585	686	599
Niedersachsen	12 521	10 382	10 537	3 757	6 770	7 849	2 688	2 451
Bremen	963	809	805	172	633	538	267	255
Nordrhein-Westfalen	34 014	28 178	31 148	10 546	20 602	24 800	6 348	5 949
Hessen	11 401	10 527	8 997	3 302	5 695	6 327	2 670	2 446
Rheinland-Pfalz	6 152	6 228	5 933	1 920	4 013	4 156	1 777	1 740
Baden-Württemberg	14 245	12 951	13 918	5 060	8 858	10 316	3 602	3 275
Bayern	14 960	13 874	15 953	7 205	8 748	11 304	4 649	4 305
Saarland	57	119	1 552	403	1 149	874	673	612
Berlin (West)	9 653	7 135	5 839	1 522	4 317	4 124	1 715	1 647
Bundesgebiet	113 107	97 719	101 371	35 717	65 654	75 297	26 074	24 233

1) Nur Berechtigte im Inland einschl. Sonderfürsorgeberechtigte; 1963 auch einschl. der Empfänger von Leistungen aus Haushaltsmitteln der Länder.

7. Einmalige Leistungen an Kriegsofferfürsorge  
im Laufe des Rechnungsjahres

La n d	Einmalige Leistungen insgesamt 1) (Fälle)	Davon					Wohnungs- fürsorge
		Berufsfürsorge		Erholungsfürsorge			
		zu- sammen	darunter Beihilfen u. Darlehen z. Beschaffung von Kfz. für Beschädigte	zu- sammen	und zwar für		
Beschädigte	Hinterbliebene						
Schleswig-Holstein	1 275	701	200	416	169	247	158
Hamburg	2 760	995	522	1 379	1 076	303	396
Niedersachsen	3 343	1 453	1 126	1 535	738	797	330
Bremen	1 234	239	42	953	277	676	12
Nordrhein-Westfalen	26 614	3 170	2 412	21 821	12 295	9 526	1 623
Hessen	13 915	1 704	656	11 940	6 500	5 440	191
Rheinland-Pfalz	1 593	211	145	1 236	232	944	156
Baden-Württemberg	5 319	2 180	1 005	2 917	1 095	1 022	222
Bayern	4 238	1 273	1 092	2 126	784	1 342	839
Saarland	1 129	56	13	1 062	303	754	11
Berlin (West)	5 753	299	153	5 430	1 299	4 131	24
Bundesgebiet	67 173	12 396	7 374	50 775	25 593	25 182	4 002

1) Nur Leistungen an Berechtigte im Inland einschl. Sonderfürsorgeberechtigte sowie einschl. der pauschalisierten und der von den Trägern der Kriegsofferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder gewährten Leistungen, jedoch ohne ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt sowie ohne Sonstige Hilfen (§ 27 b BVG).

8. Die Sonderfürsorgeberechtigten Empfänger von Kriegsofferfürsorge <sup>1)</sup>

Land	Empfänger laufender Leistungen am Ende des Rechnungsjahres					Empfänger einmaliger Leistungen im Laufe des Rechnungsjahres (Fälle)				
	Berufsfürsorge		Erzie- hungs- bei- hilfen	Ergän- zende Hilfe zum Lebens- unter- halt	Son- stige Hilfen	ins- gesamt <sup>2)</sup>	davon			
	ins- gesamt	darunter zur Unter- haltung u. z. Betrieb v. Kfz. für Beschädigte					Berufsfürsorge	Erho- lungs- für- sorge	Woh- nungs- für- sorge	
							zu- sammen	darunter Beihilfen u. Darlehen z. Beschaf- fung v. Kfz. f. Beschädigte		
Schleswig-Holstein	69	19	428	171	142	463	191	51	133	139
Hamburg	661	600	312	164	281	1 055	361	101	492	182
Niedersachsen	262	174	1 369	1 425	344	1 248	497	340	500	251
Bremen	29	4	42	197	-	330	227	9	91	12
Nordrhein-Westfalen	767	660	3 830	1 319	44	7 110	608	428	6 037	465
Hessen	314	219	1 041	643	356	4 114	500	168	3 479	135
Rheinland-Pfalz	62	33	830	132	190	281	58	25	104	119
Baden-Württemberg	320	296	1 903	1 132	592	2 092	706	270	1 242	144
Bayern	101	11	2 321	487	722	1 477	301	245	614	552
Saarland	35	24	100	25	70	169	11	9	147	11
Berlin (West)	60	68	699	1 162	100	799	12	12	772	15
Bundesgebiet	2 760	2 100	12 955	6 917	2 941	19 133	3 492	1 658	13 611	2 035

1) Nur Berechtigte im Inland. - 2) Ohne ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt sowie ohne Sonstige Hilfen (§ 27 b BVG).

9. Kriegsopferfürsorge für Berechtigte im Ausland

Hilfeart nach dem DVG	Brutto- ausgaben	Empfänger laufender Leistungen am Ende des Rech- nungsjahres	Fälle einmaliger Leistungen
	1 000 DM	Anzahl	
1. Berufsfürsorge	18	5	4
2. Erziehungsbeihilfen	835	410	-
3. Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	109	141	.
4. Erholungsfürsorge	7	-	19
5. Wohnungsfürsorge	34	-	4
6. Sonstige Hilfen	25	-	.
Zusammen	1 028	556 <sup>1)</sup>	27
darunter Leistungen an Sonderfürsorgeberechtigte	42	23 <sup>1)</sup>	6

1) Einschl. möglicher Mehrfachzählungen.

**Fachserie K:**

# **Öffentliche Sozialleistungen**

In dieser Fachserie sind die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge und Jugendhilfe sowie sonstiger öffentlicher Sozialleistungen zusammengefaßt.

## **Reihe 1: Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge**

### **I. Sozialhilfe**

### **II. Kriegsopferfürsorge**

Die Reihe bringt in zwei Einzeltiteln jährliche Angaben über die Empfänger und Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge.

In unregelmäßig erscheinenden Sonderbeiträgen werden außerdem die jeweiligen Ergebnisse der hierüber durchgeführten Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

Mit dieser Reihe werden die bisherigen Statistischen Berichte der Arbeitsreihe VI/28 fortgesetzt.

## **Reihe 2: Öffentliche Jugendhilfe**

Die Reihe enthält jährliche Angaben über die öffentlichen Maßnahmen der Jugendhilfe, ferner jeweils die Ergebnisse der Sonderermittlungen auf diesem Gebiet. Sie setzt die bisherigen Statistischen Berichte der Arbeitsreihe VI/29 fort.

## **Ergebnisse einmaliger Zählungen**

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse besonderer Erhebungen auf den Gebieten der Sozialversicherung, Kriegsopferversorgung oder anderer Sozialleistungszweige als einmalige Veröffentlichungen herauszugeben.

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT : WIESBADEN**

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ**